



1_Die beiden Häuser wurden gemeinsam geplant, hatten aber unterschiedliche Bauherrschaften. Im rechten Haus, das in dieser Reportage vorgestellt wird, wohnt das Architektenpaar Weber/Dertli. 2_Ein Kiesgarten grenzt an das Haus und bietet Platz für moderne Skulpturen. Der Wintergarten im Obergeschoss und die Dachterrasse bieten freie Aussicht zum See.

Begehrte Lage

In Küsnacht am Zürichsee steht ein Einfamilienhaus an begehrter Lage. Geplant wurde es zusammen mit dem Nachbargebäude vom Architektenpaar Barbara Weber und Bruno Dertli, das hier nun wohnt und arbeitet.





1_ Die Abstufung des Gebäudes wird auch farblich dokumentiert. Hinzu kommen weitere Farbakzente. 2_ Im seitlichen Eingangsbereich spiegelt sich der zur Strasse abgeschirmte Garten. Das Bandfenster gehört zum Architekturbüro. 3_ Markant gefasstes Fenster im Obergeschoss mit orangem Lüftungsfügel. 4_ Die schlichte Nordfassade ist aus Sichtbeton. Die beiden Fenster gehören zum Treppenhaus.









1_Das Haus ist an drei Seiten mit bräunlich schimmernden Faserglasplatten verkleidet und wirkt so transparent und lebendig.
 2_Die nach Südwesten orientierte Dachterrasse bietet ein grosszügiges Panorama auf den Zürichsee. Mit Schiebelamellen kann die untergehende Sonne abgeblendet werden.
 3_Der über Eck verglaste Wintergarten erweitert das Wohngeschoss nach draussen.





2



1_Das Treppenhaus strahlt Offenheit und Transparenz aus. Links ein Installationsschacht aus zementgebundenen Holzspanplatten, rechts eine Feingitterabtrennung zwischen den Treppenläufen. 2_Der Wohn-/Essbereich erhält sein Tageslicht von mehreren Seiten. Speziell ist die schwebende Einbaufrent mit Sitzbank, Cheminée und Sideboard. 3_Decken aus Sichtbeton und Böden aus zementärem Feinspachtelbelag geben dem Wohngeschoss eine sachlich-schlichte Note.

3





1_Zum Sichtbeton gesellen sich Küchenfronten aus blaugrauem MDF. 2_Die Küche präsentiert sich offen und mit zwei parallelen Arbeitszellen. 3_Das Treppenhaus wird nach oben transparenter und lichter. Ein Innenfenster lässt das Bad im Dachgeschoss erkennen.









1_Geschickt nehmen Dusche und Badewanne Bezug zum inneren Glaskörper.
 2_Schlicht, aber sorgfältig in den Details zeigt sich das Bad. 3_im Schlafzimmer gliedert ein grosser Einbauschränk den Raum. Dahinter liegt die Ankleide.





BEGEHRTE LAGE

Glücklich darf sich schätzen, wer eine Landparzelle an der Goldküste besitzt. In Küsnacht am Zürichsee stand ein altes Haus mit grossem Grundstück. Die Liegenschaft wurde schliesslich unter den Erben aufgeteilt. Auf einer Hälfte des Grundstücks baute die aus der Erbenfamilie stammende Architektin Barbara Weber zusammen mit ihrem Lebenspartner, dem Architekten Bruno Oertli, vor einigen Jahren drei moderne Reihenhäuser. Gemeinsam wohnten sie in einem davon. Ein paar Jahre später wurde auch der hangseitige Teil der Parzelle, auf der das alte Haus stand, bebaut. Geplant waren zwei Einfamilienhäuser entlang der Quartierstrasse mit Blick über die vorderen Reihenhäuser auf den Zürichsee. Bauherr des einen Hauses war der Bruder der Architektin, das andere sollte das neue Zuhause von Weber/Oertli werden und Wohnen und Arbeiten unter einem Dach vereinen.

Einzelhaus im Kontext

Obwohl die beiden Einfamilienhäuser zeitgleich geplant wurden und sich in ihrem Erscheinungsbild gleichen sollten, stehen sie nur ansatzweise in Bezug. Zu gross waren die unterschiedlichen Bedingungen der beiden Bauherrschaften. Der Bau eines Einfamilienhauses hat die Bedingungen der Bauherrschaft zu erfüllen und steht nun einmal unter anderen Vorzeichen als der Bau eines Reihenhauses. Weber/Oertli konnten jedoch einige Architekturmerkmale der von ihnen erbauten Reihenhäuser auf die neuen Einfamilienhäuser übertragen. Das von ihnen bewohnte Haus ist wegen der Aussicht auf den Zürichsee dreigeschossig angelegt. Im Erdgeschoss befindet sich das Archi-



1_Das Fenster des Architekturbüros steht in Kontakt zur Strasse. 2_Die Rollbox aus Eternit stammt von den Architekten. 3_Dieser praktische Arbeitstisch läuft auf einer Führungsschiene über dem Fensterbrett. 4_Das Architekturbüro von Weber, Oerlti im Erdgeschoss.



tekturbüro mit Blick zur Strasse, zwei weitere Arbeitszimmer liegen zum Garten hin. Gewohnt wird im Obergeschoss, wo ein über Eck angelegter Wintergarten Aussicht und Freiluftmöglichkeiten bietet. Das Dachgeschoss ist eine Attika mit Terrasse und dient als Aussichts- und Rückzugsort. Hier befinden sich das Schlafzimmer mit Ankleide sowie die Nassräume.

Abgedrehte Westfassade

Beide Häuser sollten je einen privaten Aussenbereich erhalten, welcher gut proportioniert, möglichst gross und gut nutzbar sein sollte. Deshalb wurden die Grundstückstreifen bei beiden Häusern praktisch ausgenutzt sowie die Westfassaden abgedreht und parallel zu den Grenzlinien gestellt. Die Südfassade steht im rechten Winkel zur Westfassade. Die Süd- und Westfassaden übernehmen dadurch die Fassadenfluchten der davor stehenden Reihenhäuser. Strassenseitig ergänzt eine Garage die Baulinie und begrenzt den Eingangs- und den Gartenbereich. Die Architekten haben ihren Garten mit Kiesboden, Steinkorbmauer, Betonbrunnen und Pergola ausgestattet. Für den Eingangshof wurden die Granitplatten des Altbaus wieder verwendet. Der Brunnen wird mit gesammeltem Dachwasser gespeist, welches für die Gartenbewässerung verwendet wird. Die Pergola soll in einigen Jahren überwachsen sein und als Schattenplatz dienen. Auf dem Kiesplatz wurde ein Baum gepflanzt, ansonsten verzichtet man bewusst auf allzuviel Grün. Dafür gibt es Kunst im Garten, genauer gesagt eine orange Holzskulptur der Winterthurer Künstlerin Beatrice Arber. Auch Weber, Oerlti bekennen sich zu Form und Farbe, dies zeigt ihr eigenes Haus. Die kleinen orangen

Lüftungsfenster wirken wie Farbsignale nach aussen. Hinzu kommen gelbgrüne Fenstereinfassungen und bräunlich schimmernde Fassadenteile aus semitransparenten Faserglasplatten (IFG Scobaglas). Die komplexe, subtile Farbgebung verleiht dem Haus eine lebendige, stimmungsvolle Note.

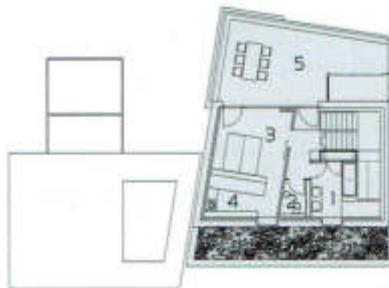
Materialien, Licht und Farben

Auch im Inneren trifft man auf ein spannendes Material- und Farbkonzept. Beeindruckend ist vor allem das Treppenhaus, das die vertikale Ausdehnung des Hauses verdeutlicht. Offene Metallstufen, eine Feingitterabtrennung zwischen den Treppenläufen, eine gelblich lasierte Betonwand auf der einen und ein Installationsschacht aus zementgebundenen Holzspanplatten (Cemcolor von Eternit) auf der anderen Seite sorgen für einen vielfältigen Eindruck. Nach oben löst sich das Treppenhaus in Glas, Licht und Farben auf. Ein Innenfenster lässt das Bad im Dachgeschoss erkennen, das wiederum vom Licht des Treppenhauses erhellt wird. So durchdringen sich verschiedene Räume und Ebenen.

Sehenswert ist auch das Wohngeschoss. Neben dem Sichtbeton der Decken und Wände sowie dem Boden aus zementärem Feinspachtelbelag (Texolit Rustico) mit sichtbaren Verarbeitungsspuren und leicht wolkiger Optik finden sich wieder die orangen Lüftungsfenster, hinzu kommen blaugraue Kücheneinbauten aus MDF. Der Innenausbau des Wohngeschosses beschränkt sich auf das Wesentliche. Klar und funktional ist eine wandmontierte, über dem Boden schwebende metallene Einbaueinheit bestehend aus Sitzbank, Cheminée und Sideboard. ☛

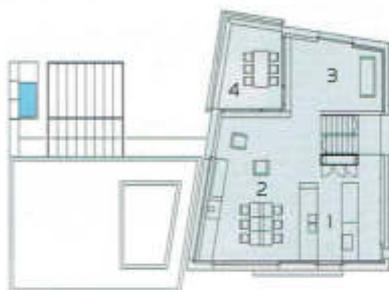
Dachgeschoss

- 1 Bad
- 2 WC
- 3 Schlafzimmer
- 4 Ankleide
- 5 Dachterrasse



Obergeschoss

- 1 Küche
- 2 Wohnen
- 3 Zimmer
- 4 Wintergarten



Erdgeschoss

- 1 Entree
- 2 Architekturbüro
- 3 WC
- 4 Zimmer
- 5 Garage
- 6 Gartensitzplatz



Architektenpaar

Barbara Weber studierte an der ETH Zürich und schloss 1996 mit dem Diplom ab. Zudem absolvierte sie die Fachschule für Immobilienschätzer SVIT und erhielt 2001 den Eidgenössischen Fachausweis. Neben ihrer Tätigkeit als Architektin arbeitet sie als Immobilienschätzerin bei der Stucki Weber Partner AG. Bruno

Weber lernte Hochbauzeichner und studierte anschliessend am Technikum Winterthur, wo er 1981 sein Diplom als Architekt FH machte. 1997 gründete das Architektenpaar das gemeinsame Büro Weber.Oertli. Es befindet sich im Erdgeschoss ihres 2007 fertiggestellten Einfamilienhauses in Küssnacht. Ihr erstes Projekt waren die 1999 fertiggestellten drei Reiheneinfamilienhäuser in ihrer jetzigen Nachbarschaft. Weber.Oertli legen bei all ihren Bauten grossen Wert auf eine möglichst ökologische und energiesparende Bauweise. So erreicht auch ihr Haus mit seiner 24 cm starken Aussenwanddämmung problemlos den Minergie-standard.

WEBER.OERTLI
ARCHITEKT.IN

8700 Küssnacht

www.weber-oertli.ch

Spezielle Dinge

Überall im Haus trifft man auf spezielle Dinge, auch bei der Einrichtung. Im Arbeitszimmer gibt es einen Tisch vor dem Fenster, der auf Schienen und Rollen über dem Fensterbrett verschoben werden kann. Praktisch sind auch die Schiebelamellen auf der Dachterrasse, die zwischen Brüstung und Dachrahmen geführt, als Sonnenblendschutz dienen und mit der untergehenden Sonne seitlich verschoben werden können. So kann der grandiose Sonnenuntergang über dem See von der Dachterrasse aus erlebt werden, ohne dass man von den tiefen Sonnenstrahlen geblendet wird. Nicht missen möchten das Architektenpaar auch den Installations- und Abwurfschacht im Treppenhaus. Er grenzt an das Bad im Dachgeschoss, so dass man hier die schmutzige Wäsche mit einem Wurf in den Waschkeller befördern kann. Erwähnenswert sind noch die kleinen Rollboxen, die als unscheinbare Möbel ihren Dienst tun. Eigentlich sind es Lüftungskanal-Elemente aus Eternit, die der Architekt mit Rollen versehen hat. Zweckmässigkeit kombiniert mit ungewöhnlichen Ideen und gestalterischer Vielfalt – dies zeigt sich beim und im Haus Weber.Oertli auf eindrucksvolle Weise. 🗑️

FOTOS: René Rötheli
TEXT: Werner Lehmann